

A 6-125-3 Du wirst gut behandelt – Gesundheit

Antragsteller*in: LAG Frauen

Beschlussdatum: 03.02.2022

Text

Von Zeile 124 bis 125 einfügen:

und wohnortnahe Möglichkeiten haben, diese in Anspruch zu nehmen. Außerdem setzen wir uns dafür ein, die Beratungsinfrastruktur bedarfsgerecht zu fördern.

Schwangerschaftsabbruch muss endlich eine selbstverständliche Leistung unseres Gesundheitssystems werden

Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, dass der §218, der Schwangerschaftsabbruch grundsätzlich unter Strafe stellt, nach über 150 Jahren endlich aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wird. Das bisherige Netz an Fachberatungsstellen und Bildungsangeboten freier Träger zu Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt, Familienplanung und Sexualität wird dann für Ratsuchende ausschließlich das, was Beratung sein soll: Freiwillig.

Aufgrund des Generationswechsel und hoher Kosten ambulanter Eingriffe in Arztpraxen-, sowie nach Trägerwechsel von Krankenhäusern hat sich deutschlandweit, auch hier im Norden das Angebot zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs fast halbiert. Dies führt jetzt schon spürbar zu Engpässen und Tagesreisen, die Frauen mit geringem Einkommen und sonst schwierigen Lebenssituationen, den Zugang erschweren. Die Weiterentwicklung zu schonender Methodik des Schwangerschaftsabbruchs ist hier im Norden in der Praxis wie andernorts noch zu wenig verbreitet, obwohl Schwangerschaftsabbrüche, auch wenn sie seit Jahren zahlenmässig kontinuierlich abnehmen, immer noch zu den häufigsten gynäkologischen Eingriffen zählen.

Um den gesetzlichen Sicherstellungsauftrag (des Landes), den Zugangs zum Schwangerschaftsabbruch auf Grundlage aktueller medizinischer Expertise überall im Land zu garantieren, setzen wir uns dafür ein, dass das Land initiativ wird, um hier gegen zu steuern.

Insbesondere sollen Methoden des Schwangerschaftsabbruch verbindlicher Gegenstand im Medizinstudium, sowie der medizinischen Aus- und Fortbildung in Schleswig-Holstein sein. Von Krankenhäusern in öffentlicher Trägerschaft erwarten wir, dass sie Schwangerschaftsabbrüche als Regelangebot und nicht nur bei komplexen medizinischen Lagen leisten. Droht bei Trägerwechsel eines Krankenhauses, wie derzeit in Flensburg das Angebot zu entfallen, setzen wir uns dafür ein, Ersatz zu schaffen.

Unterstützer*innen

Gerd Weichert (KV Dithmarschen)